



**Andacht zum Fest Epiphanie
(Maria Meeresstern, 3. Januar 2018)**

EINGANGSLIED: Stern über Betlehem (GL 161, 1-4, alle stehen)

ERÖFFNUNG: O Gott, komm mir zur Hilfe (GL 627, 1)

HYMNUS: Lobt Gott, ihr Christen alle gleich (GL 247, 1-4)

TAGESGEBET: Allherrschender Gott, durch den Stern, dem die Weisen gefolgt sind, hast du am heutigen Tag den Heidenvölkern deinen Sohn geoffenbart. Auch wir haben dich schon im Glauben erkannt. Führe uns vom Glauben zur unverhüllten Anschauung deiner Herrlichkeit. Darum bitten wir durch Jesus Christus.

KYRIE: Tau aus Himmelshöhn (GL 158)

KURZE EINFÜHRUNG (alle sitzen)

PSALMODIE: Psalm 72 (GL 635, 3-5, im Wechsel)

LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA (vom Ambo)

2

KURZE STILLE

ERLÄUTERUNG (vom Ambo)

ZWISCHENGESANG: Tochter Zion (GL 228,1-3, alle stehen)

BESINNUNG AUF DAS BUCH JESAJA (vom Ambo, alle sitzen)

KURZE STILLE

ZWISCHENGESANG: Menschen, die ihr wart verloren (GL 245, 1-2, 4, alle stehen)

GEBET AUS DEM BUCH JESAJA (vom Ambo, alle sitzen)

KURZE STILLE

PSALMODIE: Psalm 96 (GL 635, 6-8, im Wechsel)

BETRACHTUNG ZUM BUCH JESAJA (vom Ambo, alle knien)

LÄNGERE STILLE

ZWISCHENGESANG: Seht ihr unsern Stern dort stehen (GL 262, 1-3, alle stehen)

EPISTEL (vom Ambo)

LIED: In dulci jubilo (GL 253, 1-4)

VERKÜNDIGUNG DER BEWEGLICHEN FESTE 2018 (vom Ambo, alle sitzen)

SCHLUSSGEBET (alle stehen)

ALLE: Wir danken dir, allmächtiger Gott, für die heiligen Gaben und bitten dich: Erhelle unsere Wege mit dem Licht deiner Gnade, damit wir in Glauben und Liebe erfassen, was du uns im Geheimnis der Eucharistie geschenkt hast. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

VORBETER: Der Herr segne und behüte uns, er begleite uns auch in der kommenden Woche auf unseren Wegen und stehe uns bei, im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

ALLE: Amen.

SCHLUSSLIED: Salve Regina (GL 666, 4)

KURZE EINFÜHRUNG

Die heutige Andacht dreht sich um drei Aspekte, das Fest Epiphanie, die so genannte *Lectio divina* sowie die feierliche Verkündigung der beweglichen Feste des Jahres 2018. Diese drei Aspekte der Andacht sind, wie immer, in Lieder und Gebete eingebunden.

Der Ausdruck *Epiphanie* kommt aus dem Griechischen und heißt auf Deutsch "Erscheinung". Gemeint war damit die plötzliche Erscheinung einer Gottheit, zum Beispiel des Göttervaters Zeus als Stier am Strand von Sidon, als er die phönizische Königstochter Europa entführen wollte. Die Juden hofften auf eine solche Erscheinung, als sie den Messias erwarteten.

Das Wort Epiphanie fand bald auch Eingang in die christliche Sakralsprache. Er bezeichnet ein plötzlich eintretendes geistiges Erlebnis von kurzer Dauer, das nicht dem Willen des erlebenden Subjekts unterliegt. Das, was erscheint, ist im Alltag verhüllt und nimmt mit der Erscheinung in die Wirklichkeit des Menschen Gestalt an. Es hinterlässt im Menschen eine Erkenntnis, die seinen weiteren Weg erhellt. Die Rückbesinnung auf das Diesseits unterscheidet die Erscheinung von der Gottesschau, bei der der Schauende seiner diesseitigen Wirklichkeit entrückt wird. Besonders beliebte Metapher für eine göttliche Erscheinung sind, was nicht überraschen wird, Lichtmetaphern wie Stern, Sonne oder schlichter: Licht und Dunkelheit.

Das Fest Epiphanie fällt auf den 6. Januar. Es ist erstmals im 4. Jahrhundert in der griechischen Kirche nachweisbar. Hier steht es für die Geburt und Taufe Jesu, die Hochzeit zu Kana und, wenn auch deutlich seltener belegt, für die drei Weisen aus dem Morgenland. Die drei Weisen treten übrigens erst im Verlauf des Mittelalters als Könige auf. In der lateinischen Kirche feierte man die Geburt des Herrn ebenfalls seit dem 4. Jahrhundert zu einem besonderen Termin, nämlich kurz nach der Wintersonnenwende am 25. Dezember. Erstmals war dies 353 in Rom der Fall, während das Fest Epiphanie in der lateinischen Kirche zuerst um 360 in Gallien belegt ist. Es stand hier vor allem für die Umkehr der Heiden zu Christus.

Lectio divina heißt auf Deutsch "göttliche Lesung", also Lesung der Heiligen Schriften. Dieser Ausdruck steht heutzutage für eine besondere Lesetechnik der Bibel. Man nähert sich dabei dem Text in vier Schritten: 1) Lesen (*lectio*), 2) Besinnen (*meditatio*), 3) Beten (*oratio*) und 4) Betrachten (*contemplatio*). Wie das geht, werden wir gleich erproben.

Der Brauch, die beweglichen Festtage des begonnenen Jahres anzusagen, entwickelt sich in den Bischofskirchen, denn der Bischof ist der Hirte der Christen und gibt uns deshalb auch die Orientierung im Kirchenjahr. Dies war vor allem vor der Einführung der Schule von Bedeutung. Höhepunkte des Kirchenjahres sind bekanntlich die fünf bzw. sechs kirchlichen Hochfeste, die sich um den Ostertermin gruppieren, sowie die davon abhängigen Fest-, Gedenk- und Feiertage sowie Fasten- und Bußzeiten. Wir beenden unsere Andacht mit der Verkündigung der diesjährigen Festtagstermine.

LESUNG AUS DEM BUCH JESAJA

Wir beginnen nun mit dem ersten Schritt der *Lectio divina* anhand eines kurzen Textes aus dem Buch Jesaja (60,1-6). Dieser wird am kommenden Samstag als erste Lesung vorgetragen werden. Bei der heutigen *Lectio* fragen wir: Was sagt der Text aus? Wir finden die Antworten, indem einer von uns den Text langsam vorliest und wir uns die üblichen W-Fragen stellen: Wer? Was? Wann? Wie? Warum? Wozu?

Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. / Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir. / Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. / Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. / Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit. Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. / Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn.

ERLÄUTERUNG

Das so genannte Buch Jesaja besteht aus drei Teilen und beginnt mit dem so genannten Proto-Jesaja (Vers 1-39), der zwischen 740 und 701 vor Christus im damaligen Südreich Juda lebte und das göttliche Gericht ankündigte. Außerdem gibt es zwei weitere Teile des Buches Jesaja mit je eigenen Akzenten. Unser Text ist dem Trito-Jesaja (Vers 56-66) entnommen, der von einem anonymen Propheten aus persischer Zeit stammt und in die Jahre 521 bis 510 vor Christus datiert wird. Der Tempel in Jerusalem ist gerade erbaut, und die Freude darüber klingt in den Worten des Propheten

nach: Licht bedeutet in der Bibel auch Offenbarung der Macht und Herrlichkeit Gottes, sein rettendes Eingreifen in die Geschichte der Menschen. Nach dunklen Jahren war das Ende des babylonischen Exils erreicht. Nun, im Jahre 538, konnte der verbliebene Rest des Volkes Israel wieder Hoffnung schöpfen. Gott ist da, er holt sein Volk heim. Die Völker der Erde staunen und kommen herbei, um mit ihren Gaben dem Gott Israels zu huldigen.

BESINNUNG AUF DAS BUCH JESAJA

Wir setzen uns und hören den Text ein weiteres Mal. Es empfiehlt sich, die Augen zu schließen. Beim Besinnen fragen wir uns: Was sagt der Text mir? Welche bleibende Botschaft hat er für mich? Was will Gott uns Menschen sagen?

LEKTOR: *Auf, werde licht, denn es kommt dein Licht, und die Herrlichkeit des Herrn geht leuchtend auf über dir. / Denn siehe, Finsternis bedeckt die Erde und Dunkel die Völker, doch über dir geht leuchtend der Herr auf, seine Herrlichkeit erscheint über dir.* **VORBETER:** Die Ereignisse der letzten Monate waren oft von Dunkelheit umhüllt. Und ich habe mich manchmal gefragt, wann für einen Menschen das Ende des Dunkels erreicht ist. Wenn er das rettende Ufer erreicht, nachdem er gerettet ist, und jubelnd das gelobte Land betritt? Wenn ihn Menschen begrüßen und ihm zeigen, dass er willkommen ist? Vielleicht auch, wenn er nach einer schweren Erkrankung genest ... oder wenn er die ersten Tage, Wochen und das erste Jahr nach einem Todesfall durchgestanden hat. Licht, das aufleuchtet, kann vielleicht auch heißen, wenn jemand nach einer Trennung den verlorenen anderen wiederfindet oder einem neuen Menschen begegnet, der sein Leben mit ihm teilt. **LEKTOR:** *Völker wandern zu deinem Licht und Könige zu deinem strahlenden Glanz. / Blick auf und schau umher: Sie alle versammeln sich und kommen zu dir. Deine Söhne kommen von fern, deine Töchter trägt man auf den Armen herbei. / Du wirst es sehen, und du wirst strahlen, dein Herz bebt vor Freude und öffnet sich weit.* **VORBETER:** Wir haben gerade Weihnachten gefeiert, in Deutschland das klassische Familienfest. Vielleicht bist du schon alt und durftest dich über deine Kinder und Enkel freuen. Vielleicht bist du auch jung und hast deine Eltern, Geschwister oder auch Freunde wiedergesehen. Vielleicht bist du im Alltag auch einsam und hast jetzt Besuch erhalten oder bist eingeladen worden. Vielleicht hast du die Menschwerdung Gottes im Gottesdienst erfahren. Wir jubeln und feiern trotz aller Finsternis, die jedes Leben überschattet. Gott ist da. **LEKTOR:** *Denn der Reichtum des Meeres strömt dir zu, die Schätze der Völker kommen zu dir. / Zahllose Kamele bedecken dein Land, Dromedare aus Midian und*

Efa. Alle kommen von Saba, bringen Weihrauch und Gold und verkünden die ruhmreichen Taten des Herrn. **VORBETER:** Kamele und Dromedare, Weihrauch und Gold stehen für das Fest, das Gott mit uns feiert, weil er sich uns geschenkt hat.

GEBET AUS DEM BUCH JESAJA

Wir knien nieder. Beim Beten fragen wir uns: Was lässt der Text mich sagen? Was lässt er uns zu Gott sprechen? Wir hören den Text noch einmal, verharren dann in Stille und beten anschließend einen Antwortpsalm.

(Text wie weiter oben)

BETRACHTUNG ZUM BUCH JESAJA

Wir schließen die Augen. Beim Betrachten fragen wir uns: Was sagt mir der Text für mein künftiges Handeln? Was muss oder möchte ich verändern? Wir hören den Text für heute zum letzten Mal und gehen dabei in uns. Wir fragen: Was soll sich in mir verwandeln? Wir ändere ich mich, um Gott zu preisen?

7

(Text wie weiter oben)

EPISTEL

Die drei Weisen sagen: Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. Wir hören nun Worte aus dem Evangelium nach Matthäus (2, 1-12):

Als Jesus zur Zeit des Königs Herodes in Betlehem in Judäa geboren worden war, kamen Sterndeuter aus dem Osten nach Jerusalem / und fragten: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern aufgehen sehen und sind gekommen, um ihm zu huldigen. / Als König Herodes das hörte, erschrak er und mit ihm ganz Jerusalem. / Er ließ alle Hohenpriester und Schriftgelehrten des Volkes zusammenkommen und erkundigte sich bei ihnen, wo der Messias geboren werden solle. / Sie antworteten ihm: In Betlehem in Judäa; denn so steht es bei dem Propheten: / Du, Betlehem im Gebiet von Juda, bist keineswegs die unbedeutendste unter den führenden Städten von Juda; denn aus dir wird ein Fürst hervorgehen,

der Hirt meines Volkes Israel. / Danach rief Herodes die Sterndeuter heimlich zu sich und ließ sich von ihnen genau sagen, wann der Stern erschienen war. / Dann schickte er sie nach Betlehem und sagte: Geht und forschet sorgfältig nach, wo das Kind ist; und wenn ihr es gefunden habt, berichtet mir, damit auch ich hingehere und ihm huldige. / Nach diesen Worten des Königs machten sie sich auf den Weg. Und der Stern, den sie hatten aufgehen sehen, zog vor ihnen her bis zu dem Ort, wo das Kind war; dort blieb er stehen. / Als sie den Stern sahen, wurden sie von sehr großer Freude erfüllt. / Sie gingen in das Haus und sahen das Kind und Maria, seine Mutter; da fielen sie nieder und huldigten ihm. Dann holten sie ihre Schätze hervor und brachten ihm Gold, Weihrauch und Myrrhe als Gaben dar. / Weil ihnen aber im Traum geboten wurde, nicht zu Herodes zurückzukehren, zogen sie auf einem anderen Weg heim in ihr Land.

VERKÜNDIGUNG DER BEWEGLICHEN FESTE 2018

Wir beschließen unsere Andacht mit der Ankündigung der Daten der beweglichen Feste des Jahres 2018. Schwestern und Brüder, wir sollen wissen, dass wir durch die Barmherzigkeit über die Geburt unseres Herrn Jesu Christi sehr freuen. Wir wollen dieselbe Freude über seine Auferstehung verkündigen.

8

Aschermittwoch fällt in diesem Jahr auf den 14. Februar, der Sonntag Laetare zur Mitte der Fastenzeit auf den 11. März, Palmsonntag ist am 25. März. Die heiligen drei Tage, also das Triduum, dauert von Gründonnerstag, den 29. März, über Karfreitag, den 30. März, bis zur Osternacht vom 31. März auf den 1. April. Ostermontag ist am 2. April. Wir feiern das Osterfest folglich zehn Tage nach seinem frühestmöglichen Termin. Sechs Wochen später feiern wir am 10. Mai Christi Himmelfahrt, zehn weitere Tage danach am 20. und 21. Mai das Pfingstfest. Der Oster- und Pfingstkreis endet mit dem Dreifaltigkeitssonntag am 27. Mai und dem Fronleichnamfest am 1. Juni. Im Juni feiern wir auch das 40. Jubiläum der Priesterweihe unseres Propstes. Im Sommer begehen wir die Aufnahme Mariens in den Himmel mit dem Wallfahrtsfest am 19. August. Das Erntedankfest fällt auf den 16. oder 23. September, das Christkönigsfest auf den 25. November, der Erste Advent auf den 2. Dezember, der Heilige Abend ist an einem Montag.

**http://de.radiovaticana.va/news/2017/01/05/epiphanie_das_zweite_weihnachten/1283707
Hk, 2.01.2018**

Gemeinde: Hansjürgen Bals, Solveig Beilner, M.-L. Heckmann, Josef Jank, Eva-Maria & Bernhard Kemnitz, Elvira Kühne, Magdalena.